

Aufnahmetest

(MUSTERBEISPIEL)

Testergebnis: _____ / 100 P

Name: _____

Vorname: _____

Kurs: _____

Testnummer: _____

Ihr Aufnahmetest wird nur dann gewertet, wenn Sie Folgendes beachten:

- Hilfsmittel (z.B. Wörterbücher, Handys) und fremde Hilfe sind nicht erlaubt.
- Die Verwendung von Bleistift und der Farbe Rot ist nicht erlaubt.
- Das Auseinanderreißen der geklammerten Testunterlagen ist nicht erlaubt.
- Beenden Sie bitte den Test sofort nach Anweisung der Prüfer.

Aufgaben

Teil I: Ergänzungstest (C-Test)

Arbeitszeit: 10 Minuten, ohne Hilfsmittel

Punkte: _____ / 50

Bitte ergänzen Sie die unvollständigen Wörter. Achten Sie dabei auf die korrekte Schreibweise. (Beispiel: Bitte ergänzen Sie die unvollständigen Wörter.)

1. Forschung: Kann ein Haustier wie ein Mensch denken? 1904 unters_____ eine wissensch_____ Kommission, o_____ ein Pfe_____, namens Klug_____ Hans, einf_____ mathematische Aufg_____ lösen, buchsta_____ und Gegenst_____ oder Pers_____ abzählen ko_____. Das Ti_____ „beantwortete“ d_____ Aufgaben kor_____ durch Fußklop_____ oder Nic_____ bzw. Schüt_____ des Kop_____. Später k_____ heraus, d_____ Hans ni_____ rechnen, a_____ feinste Unters_____ der Körperspr_____ der For_____ deuten konnte. (____ / 25P)

2. Schmerz: Jeder kennt ihn, ob im Kopf, im Bauch oder den Gliedern. Er i_____ eine unange_____ bis unerträ_____ Sinneswahrnehmung, d_____ normalerweise m_____ einer Verlet_____ des Organi_____ einhergeht. Menschl_____ Körper besi_____ eigene schmerzemp_____ Zellen, w_____ sie beispielsw_____ für Wä_____ oder Kä_____ existieren. S_____ sind gleichm_____ über d_____ ganzen Lei_____ z. B. un_____ der Ha_____ und i_____ den Musk_____ sowie d_____ Organen, auß_____ Gehirn u_____ Leber, verteilt. (____ / 25P)

TEIL II: Leseverstehen eines Textes

Arbeitszeit: 30 Minuten, ohne Hilfsmittel

Punkte: _____ / 50

Lesen Sie bitte den Text und beantworten Sie anschließend die Aufgaben.

Studier' was Vernünftiges!?

Wenn die Schulzeit sich dem Ende nähert, fragt sich jeder Abiturient: Was soll ich studieren? Welche Kriterien sollten bei meiner Entscheidung eine Rolle spielen?

finden oder aber sie entscheiden sich für eine fachfremde Tätigkeit. Nach fünf Jahren haben fast 90 Prozent der Absolventen ihren
=> Aufg. 5 Job.

- 1 Sollte es vielleicht vor allem auf gute Jobaussichten ankommen? Arbeitsmarktexperten raten davon ab und empfehlen immer die eigenen Interessen und Fähigkeiten an die erste Stelle zu setzen. Je besser man sich einschätzen kann und weiß, in welche Richtung man will, desto aussichtsreicher ist die Berufsentscheidung. Erst danach soll man sich mit den Realisierungsmöglichkeiten, dem Arbeitsumfeld, den Arbeitsbedingungen und den Perspektiven beschäftigen.
- 2 Die alleinige Orientierung am Arbeitsmarkt wird auch deshalb als nicht sehr hilfreich eingeschätzt, weil man in einem chancenreichen Beruf, der nicht den eigenen Fähigkeiten und Bedürfnissen entspricht, eher weniger erfolgreich wird. Die Folgen sind oft ein geringeres Arbeitsengagement sowie eine niedrigere Weiterbildungsbereitschaft und Flexibilität. Experten raten daher, mit dem Herzen zu entscheiden, zumal die demografische Entwicklung zukünftig sowieso in allen Branchen einen Fachkräftemangel verursachen werde.
- 3 Allerdings sind derzeit die Arbeitsmarktchancen ungleich verteilt, wenn man z. B. die Knappheit an Arbeitsplätzen für Geisteswissenschaftler betrachtet. Untersuchungen zeigen, dass alle Fächer, die nicht direkt für einen Beruf ausbilden, => Aufg. 4 freie Stellen haben. Das gilt z. B. für die Sprach- und Kulturwissenschaften, für Geschichte, aber auch für die Politik- und Medienwissenschaften. Nur bei der Lehrer-, Sozialarbeiter- und Sozialpädagogenausbildung ist das Gegenteil der Fall.
- 4 Das heißt aber nicht, dass die anderen Absolventen der Geisteswissenschaften später arbeitslos sind. Sie brauchen nur länger, eine der Fachrichtung entsprechende Arbeit zu
- 5 Die restlichen zehn Prozent arbeiten dann in unterqualifizierten und/oder unterbezahlten Jobs. Im Vergleich dazu haben nur vier Prozent der Bauingenieure oder Maschinenbauer das gleiche Problem. Bei Physikern sind es null Prozent.
- 6 Ein konkreter Fachkräftebedarf für die Zukunft ist schwer zu prognostizieren. Es gibt jedoch aktuell Fachrichtungen, in denen überdurchschnittlich gute Arbeitsmarktchancen bestehen, z. B. für IT-Spezialisten und Ingenieure, Ärzte und Wirtschaftsfachleute.
- 7 Obwohl BWL als Massenstudienfach, also mit sehr vielen Studierenden, gilt, sind die Chancen auf Grund des breiten => Aufg. 6 an Arbeitsplätzen (eine Vielzahl an Branchen und Standorten) sehr gut. Der Markt ist mit über zwei Millionen Arbeitsplätzen in Deutschland sehr groß. Deshalb kann auf krisenbedingte Wechsel gut reagiert werden. Wenn es z. B. im Rechnungswesen weniger freie Stellen gibt, geht man einfach ins Marketing oder umgekehrt.
- 8 Neben guten Erwerbschancen hat ein Studium auch einen finanziellen Vorteil. Berechnungen ergaben, dass ein Hochschulabsolvent während seines Erwerbslebens bis zu eine Million Euro mehr verdient als ein Facharbeiter. Trotzdem gibt es Akademiker, die auch weniger Geld als Letztere bekommen. Nach ihrer Studienentscheidung befragt, würden sie trotzdem noch einmal die gleiche Wahl treffen. Das Studium qualifiziert demnach nicht nur für den Arbeitsmarkt, sondern auch persönlich. Es lohnt sich also in jedem Fall.

Quelle: Katrin Schmiedekampf: Studier was Vernünftiges!?, in: DIE ZEIT – Studienführer 2017/18, S. 40f., bearb. v. A. Babatz

